

Theologische Beiträge Zweimonatsschrift

Herausgegeben im Auftrag
des Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbundes (PGB)
www.pgb.de

von Heinzpeter Hempelmann (Schömberg) und Michael Herbst (Greifswald),
in Verbindung mit Reiner Braun (Dautphetal), Helmut Burkhardt (St. Chrischona/Schweiz),
Klaus Haacker (Wuppertal), Ulrich Mack (Stuttgart), Jörg Ohlemacher (Greifswald),
Thomas Pola (Dortmund), Rainer Riesner (Dortmund), Hanna Stettler (Schaffhausen),
Johannes Triebel (Nürnberg/Erlangen),
unterstützt von Werner Kenkel (Halver).

38. Jahrgang 2007

Götz Häuser: Einfach vom Glauben reden. Glaubenskurse als zeitgemäße Form der Glaubenslehre für Erwachsene, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft 2004, 318 S., 24,90 €.

Wo sich in Gemeinden neue Formen und Praxisfelder verbreiten, erwächst daraus für die Praktische Theologie die Aufgabe der kritisch-konstruktiven Begleitung. Ein prägnantes Beispiel dafür sind Glaubenskurse, die vor allem in den letzten gut 20 Jahren eine erstaunliche Verbreitung und Wertschätzung gefunden haben und vielerorts aus dem Gemeindeaufbau nicht mehr wegzudenken sind, allen voran „Christ werden – Christ bleiben“ und der Alpha-Kurs. Götz Häuser legt in seiner von Christian Möller betreuten Heidelberger Dissertation eine informative und gut lesbare Untersuchung zu diesem Thema vor.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das *zweite Kapitel* (93–208), in dem der Vf. die Glaubenskurse und darüber hinaus Seminare aus dem Bereich der Erwachsenenbildung im Einzelnen vorstellt und darstellt. Der Leser findet interessante Hintergrundinformationen und Querverbindungen zu den ihm bereits bekannten Kursen – und ist erstaunt, welche Vielfalt an Angeboten „auf dem Markt“ ist. Am Ende stellt der Vf. einige „Glaubensbücher“ vor. Die Darstellung ist sachlich, dabei hat der Vf. ein waches Auge auf theologisch wichtige Fragen wie diejenige nach dem (un-)freien Willen im Zusammenhang mit Entscheidung und Lebensübergabe. Zusammen mit einem hilfreichen Überblick (88–92) stellt dieses Kapitel die große Stärke der Arbeit dar.

Die übrigen drei Kapitel befassen sich mit Kontexten der Glaubenskurse: Im *ersten Kapitel* werden zunächst – ausgehend von Mt 28 – neutestamentliche Perspektiven zum Auftrag der Glaubenslehre skizziert. Es folgen „systematische und praktisch-theologische Erwägungen“, die sich mit den Zusammenhängen von Glaube, Lehre und Glaubenlernen befassen und dann hinführen zu „bedenklichen Entwicklungen“ (61) in der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Dazu zählt der Vf., dass die *Gemeinde* kaum mehr im Blick ist und die Bildung des *Glaubens* zu kurz kommt (61). An die Adresse des missionarischen Gemeindeaufbaus geht die Bemerkung: „Der ‚Sprachschule des Glaubens‘ fehlt Entscheidendes, wenn sie nur auf ‚Einschulung‘ ausgerichtet ist und nicht das ganze Christenleben überwölbt“ (72).

Nach dem Überblick bietet der Vf. im *dritten Kapitel* („Rückblick“, 209–244) eine Skizze der Geschichte christlicher Katechese mit Schwerpunkten auf der Alten Kirche, den Katechismen der Reformation und der „Bekennenden Kirche“. Sie endet mit dem Fazit: „So blieb die Glaubenslehre für Erwachsene weiterhin ein Desiderat“ (242).

Im *vierten Kapitel* (245–296) zeichnet der Vf. in seinem „Ertrag“ zunächst ein eher düsteres Bild: Das Angebot werde nur wenig genutzt (248), bei den Kursen selbst sieht er christologische und soteriologische Defizite und übt Kritik an der „Ausrichtung auf das religiöse Subjekt“ (267). Dem stellt er das „Glaubenlernen aus der Taufe“ (268) gegenüber. Die damit verbundenen Vorschläge bleiben jedoch an Anschaulichkeit und Konkretheit hinter denen der Glaubenskurse zurück. Positiv hält der Vf. abschließend die Elementarisierung, das „Gespräch als Medium des Glaubenlernens“ und den Beitrag zu einer „mündigen Gemeinde“ fest.

Als Auftakt zur wissenschaftlichen Erforschung der Glaubenskurse stellt die Arbeit eine wichtige Pionierleistung dar. Wie sehr das Thema und die Angebote derzeit im Fluss sind, zeigt der Emmauskurs, der (leider) nur in Form einer längeren Fußnote (14) berücksichtigt werden konnte. Zugleich ist es die erste ausführliche Untersuchung zum Thema: Sie bietet einen grundlegenden Überblick, stellt die „neuen“ Glaubenskurse in den Kontext der katechetischen Aufgabe der Kirche, insbesondere der elementaren Lehre, und verortet sie zu Recht im Schnittfeld von Erwachsenenbildung und Gemeindeaufbau.

Johannes Zimmermann